

Pressestimmen zum Album „Verwahrung“

Künstler: Anna Maria Zinke & Die Band im Aufbau

Verlag: Prosodia – Verlag für Musik und Literatur

Der Hörspiegel, KW32-2017

Mit einem ersten Album wartet die Formation ‚Band im Aufbau‘ auf, ein Duo, das aus Anna Maria Zinke und Simon Evans besteht. Ergänzend zum multiinstrumentalen Einsatz von Anna Maria Zinke, die auch für Texte und Kompositionen verantwortlich zeichnet, sind bei einzelnen Songs musikalische Gäste beteiligt. Bis auf ‚come close‘ finden sich durchweg deutschsprachige Titel auf dem Album, das sowohl humorvolle wie auch weitgehend tiefgründig nachdenkliche Texte beinhaltet. Die Musik mit unterschiedlichen Anteilen von Klavier, Gitarre, Schlagzeug, Akkordeon und Bass, sowie die gesanglichen Gegenparts von weiblicher und männlicher Stimme runden das Gesamtbild gelungen ab. Ein interessantes Debüt-Album, das erfolgreich durch Crowdfunding finanziert wurde und nun das Licht der Welt erblickt.

RockCityMagazin, 31-2017

Aus dem Singer/Songwriter-Bereich kommen „Anna Maria Zinke & Die Band im Aufbau“, deren erstes Album „Verwahrung“ eine echte Bereicherung der Szene darstellt. Songs wie „Karussell“, „Cafebar“ oder das englische „Come Closer“ zeigen auf, wie toll das Duo harmoniert. Ein Erlebnis für die Ohren! (10 Punkte)

Folkmagazin, KW38-2017

Nach „Kopfkino“, einem Fünftitler aus dem Jahr 2015, stellt das Duo Band im Aufbau 2017 nun ihr Debüt „Verwahrung“ vor. In zehn Titeln präsentieren die unermüdliche Liedermacherin und Vollzeitkreative Anna Maria Zinke, zu hören an Gitarre, Klavier und Gesang, und ihr Mitstreiter Simon Evans (Schlagzeug, Perkussion, Gesang) die wundervolle Tiefe und Leichtigkeit ihres Genres. Und so verwundert es nur wenig, dass es den Beiden gleich beim ersten Versuch gelingt, die Liederbestenliste zu entern. Zinke, die zur Gänze verantwortlich für Text und Komposition zeichnet, überzeugt auf voller Länge mit ihrer eindringlichen Charakterstimme. Zumeist in deutscher Sprache sehnsüchtelt, wehklagt, ironisiert und augenzwinkert sich Zinke durch die Strophen und Refrains ihrer Stücke, offenbart gleichermaßen Identifikations- wie Reibungspunkte zwischen ihr und ihrer Welt – zwischen ihr und ihren Hörern. Wo Ernsthaftigkeiten keinen Anspruch auf Lösung haben, blitzt verspielte Ironie durch die Textzeilen, indes Evans eine ungehörige Bandbreite perkussiver Elemente präsentiert. Zwischen Schlagzeug und Cajon bleiben takthaufenweise Zeit und Ruhe, um beispielsweise einen Eierschneider oder Löffel in klanglicher Vielfalt zu offenbaren. Insgesamt lassen sich beide Musiker unheimlich viel Zeit, um ihrer Musik und ihren Inhalten Raum zu geben. „Warum man an der CD Gefallen finden kann, kann ganz unterschiedliche Gründe haben. Welcher davon gerade eine Rolle spielt, das darf und soll jeder Hörer und jede Hörerin für sich entscheiden. Die Stücke sind eigenwillig und zugleich offen genug, so dass man aus verschiedenen Richtungen andocken kann“, so Zinke, die ergänzt: „Sie sind vielschichtig – man kann sich berühren lassen – mit Kopf oder Bauch. Man kann eigenwilligen und teilweise theatralen Arrangements folgen und oder beim Hören mit sich selbst in Berührung kommen. Vielleicht kann man auch was ganz anderes – was sich hier noch gar nicht formulieren lässt. Das muss jeder für sich herausfinden. Was man nicht kann, sind Erwartungen aufbauen, denn die Stücke sind immer anders und eigen. Eben Band-im-Aufbau-Musik.“

„Verwahrung“ ist ein gewagtes Debüt: Eines, das von inhaltlicher und musikalischer Reife und Tiefgang zeugt. Ein Album, das es nicht eilig hat, sich dabei jedoch nie in der Behäbigkeit verliert, sondern permanent Spannungen aufbaut und auflöst. Anna Maria Zinke wird ihre Spuren hinterlassen. Die erste tiefe hat sie bereits – einem Denkmal gleich – im Sand der unerschöpflichen Weiten der Liedermacher hinterlassen.

Folknews, KW38-2017

Nach „Kopfkino“, einem Fünftitler aus dem Jahr 2015, stellt das Duo Band im Aufbau 2017 nun ihr Debüt „Verwahrung“ vor. In zehn Titeln präsentieren die unermüdliche Liedermacherin und Vollzeitkreative Anna Maria Zinke, zu hören an Gitarre, Klavier und Gesang, und ihr Mitstreiter Simon Evans (Schlagzeug, Perkussion, Gesang) die wundervolle Tiefe und Leichtigkeit ihres Genres. Und so verwundert es nur wenig, dass es den Beiden gleich beim ersten Versuch gelingt, die Liederbestenliste zu entern. Zinke, die zur Gänze verantwortlich für Text und Komposition zeichnet, überzeugt auf voller Länge mit ihrer eindringlichen Charakterstimme. Zumeist in deutscher Sprache sehnsüchtelt, wehklagt, ironisiert und augenzwinkert sich Zinke durch die Strophen und Refrains ihrer Stücke, offenbart gleichermaßen Identifikations- wie Reibungspunkte zwischen ihr und ihrer Welt – zwischen ihr und ihren Hörern. Wo Ernsthaftigkeiten keinen Anspruch auf Lösung haben, blitzt verspielte Ironie durch die Textzeilen, indes Evans eine ungehörige Bandbreite perkussiver Elemente präsentiert. Zwischen Schlagzeug und Cajon bleiben takthaufenweise Zeit und Ruhe, um beispielsweise einen Eierschneider oder Löffel in klanglicher Vielfalt zu offenbaren. Insgesamt lassen sich beide Musiker unheimlich viel Zeit, um ihrer Musik und ihren Inhalten Raum zu geben.

„Warum man an der CD Gefallen finden kann, kann ganz unterschiedliche Gründe haben. Welcher davon gerade eine Rolle spielt, das darf und soll jeder Hörer und jede Hörerin für sich entscheiden. Die Stücke sind eigenwillig und zugleich offen genug, so dass man aus verschiedenen Richtungen andocken kann“, so Zinke, die ergänzt: „Sie sind vielschichtig – man kann sich berühren lassen – mit Kopf oder Bauch. Man kann eigenwilligen und teilweise theatralen Arrangements folgen und oder beim Hören mit sich selbst in Berührung kommen. Vielleicht kann man auch was ganz anderes – was sich hier noch gar nicht formulieren lässt. Das muss jeder für sich herausfinden. Was man nicht kann, sind Erwartungen aufbauen, denn die Stücke sind immer anders und eigen. Eben Band-im-Aufbau-Musik.“

„Verwahrung“ ist ein gewagtes Debüt: Eines, das von inhaltlicher und musikalischer Reife und Tiefgang zeugt. Ein Album, das es nicht eilig hat, sich dabei jedoch nie in der Behäbigkeit verliert, sondern permanent Spannungen aufbaut und auflöst. Anna Maria Zinke wird ihre Spuren hinterlassen. Die erste tiefe hat sie bereits – einem Denkmal gleich – im Sand der unerschöpflichen Weiten der Liedermacher hinterlassen.

DeutschFM, KW42-2017

Band im Aufbau sind Anna Maria Zinke (Text & Musik, Gesang, Gitarre, U-Bass) und Simon Evans (Perkussion/Schlagwerk, Gesang). In der Kombination von Gitarre, Gesang, reduziertem Schlagzeug und Percussion bewegen sie sich durch helle und dunkle Gefilde, über stille Seen, durch laute Gedanken, zwischen den Menschen und vorbei an Nüsse werfenden Eichhörnchen. Dabei loten sie mit den Eigenkompositionen musikalisch-dynamische Möglichkeiten aus. Auf dem Weg durch das Programm erscheinen hier und da eigenwillige Klangerzeuger am Wegesrand, die als punktuelle Einlagen dem Set eine auflockernde musikalische Würze verleihen. Zu verschiedenen Anlässen holt sich das Duo weitere Musiker ins Boot, mit denen gemeinsam Neues geschaffen wird und bestehende Sachen erweitert werden.

Beschreibungen der Musik von Zuhörern und Publikum: „Entschleunigend. Besinnlich. Nachdenklich. Melancholisch.“

Mein Bier – dein Bier. Von der Komplexität oder auch Einfachheit des gemeinsamen Biertrinkens und dem, was zwischen den Gläsern passiert – oder auch nicht –, unter anderem davon erzählt das Debütalbum „Verwahrung“ der halleschen Zweierformation „Band im Aufbau“. Sehnsüchte und Albernheiten, Lüste und Ängste des alleinigen oder gemeinsamen Daseins finden textliche und instrumentale Formulierungen.

10 Stücke mit viel Gesang, Gitarre, Klavier und Schlagwerk sind auf dieser CD ver - wahr. Die hauptsächlich deutschen Texte mit beschwingtem Tiefgang und ausgefeilten Arrangements bieten allerhand Identifikations- und Reibungspunkte in Betrachtung zwischenmenschlicher und anderer Beziehungen und Verortungen. Beispielsweise zwischen Harz und Ostsee: Harzer Bäumchen versus einsamer Strandkorb. Leise Ironie und gewisse Verspieltheit blinzeln hier und dort auf und hinterfragen die melancholische Ernsthaftigkeit der Lieder. Dabei ergründen die Texte Daseinsinhalte und Beziehungsverhältnisse und richten durch das Spiel mit den eigenen Formulierungen auch den Fokus auf das „Wie“.

Folker, KW44-2017

Sängerin Anna Maria Zinke beschreibt das Debüt ihrer Band so: „Warum man an der CD Gefallen kann, kann ganz unterschiedliche Gründe haben.“ Klingt einfach, aber so leicht macht es dem Hörer die Band im Aufbau nicht. Geschickt baut die Formation aus Halle eine Erwartung auf, um dann zielsicher einen anderen Weg einzuschlagen. Bereits beim Opener erwartet man tiefgründige Texte. Stattdessen wird wundervolle Gitarrenspiel von einigen Satzfragmenten unterstrichen und erzeugt so statt einer „Botschaft“ eher ein Gefühl, welches zum Betrachten einer Landschaft einlädt. Bei „Karussell“ ist es umgekehrt, ein nahegehender Texte wird in einer unsingbaren Gesangsmelodie vorgetragen, absolut ungeeignet für das Lagerfeuer und gerade deswegen herzerwärmend. Dem Wunsch des Hörers nach einem neuen Lieblingslied entzieht sich die Band wieder und wieder. Die Kompositionen sowie die Arrangements sind von überragender Qualität und passen eher zu jahrzehntelang eingespielten Profimusikern als zu einem Debütalbum. Das Album hinterlässt den Eindruck, dass hier ein sehr wertvolles Stück Musik geschaffen wurde, doch die Liebe nach dem ersten Hören bleibt aus. Das hat Konsequenzen. *Verwahrung* landet immer wieder im CD-Spieler, bis sie letztlich doch zur großen Liebe wird.